

Hochachtungsvoll Herr und Freund,

Ich muß Ihnen nochmals schreiben, wegen mein Freund, Prof. Pfeiffer  
 mich ersucht bei Ihnen anzukommen, ob eine Ausgabe an die Ministerien  
 zum in welche es um Unterstützung seiner Zeitschrift für deutsche  
 Sprache u. Lit. ausfallen würde, von einem Erfolg sein würde, und ob  
 Sie ihm dazu helfen? Zu erwägen, ob sich was machen soll  
 würde es die Ausgabe unterlassen. War es mir zum Erfolg der  
 Abrechnung der Ausgabe wissen was er wünscht, bisfolgenden Zettel gab,  
 so stelle ich in demselben heraus, wobei zu bemerken, daß der Zettel  
 für mich geschrieben ist. Sie als die künftige Arbeit auszufüllen  
 wollen. Vielleicht vielleicht ist mich das Caspense, dessen Ausgabe  
 längere von ihm auszugeben, da es sich erinnert, daß Sie ihm wohl  
 wollen. Seine Abrechnung pflichte er auch auch der von  
 Ihnen ihm an ihm gerichteten Ausgabe, ob es eine Stelle in Berlin  
 sich verursachen wollen? Würde Caspense für Sie ihm mit Pfeiffer  
 Acquisition, eine bessere als mit manchen anderen gemacht. Hoff  
 ich ist ein Zufalls Vorkaufs eines Zeitschrift bei und bitte Sie,  
 einem Wunsch zu unterstützen, da es einem Zweifel unterliegt,  
 daß die Vorbereitung eines Zeitschrift, dem deutschen Sprachstudium  
 in Österreich förderlich sein wird.

Ich gebe Ihnen nun von der Monarchischen Anstalt für die Wissenschaften.



Auf die dem Herrn Baron v. Moll geschriebene Erklärung, daß ich  
 seinen Namen für einen Dabliminder setzen werde, wenn er nicht  
 sonst noch schriftlich erklärt, a. wird unter dem Ausdruck:  
 "ich selbst hätte an einem rasigen Bewußtsein, zu versagen  
 sei, und b. wenn er dem nicht widerspricht, da mir ich von dem allein in  
 seinem Artikel die Rede ist, geurteilt sein könnte, verantwortete  
 Moll senior unter Bezeichnung seines Unwillens über das  
 Ersuchen seines Sohnes, " er habe ihn aufgetragen, sich mit mir  
 " schriftlich zu verständigen ".

Da ich mich verweigert, widerstehe ich obiger Erklärung, worauf  
 ich beifolgender im Original Ihren hier mitgeschickten Schreiben des  
 Sohnes, antwortete. Ich konnte jedoch dem Herrn Baron Absicht  
 davon nicht gedenken zu sagen: " Ich überlasse Ihnen, Ihrem Sohne auf  
 " dem Brief zu antworten, und, da er die <sup>Sich zu erklären</sup> Aufschrift mit  
 " der Lage andeuten, " meine Briefe an Sie nicht ganz gelassen  
 " zu haben, so werden Sie wissen, was von der Aufschrift was  
 " das ist Aufschrift wahrhaftig, zu setzen ist, gleichwie ich das  
 " weiß.

*Süß*

Auf dem Briefe an Sie ist mir wieder zu schreiben, was für aber wo  
 möglich, durch Herrn Chmel u. Arneth, und wenn Sie sonst wollen,  
 mitzutheilen bitte, was für ein Summa mit gütlich  
 approbierter Luopfa Herr Moll junior ist. Ich komme mich



In Göttingen, ließ er sich bei dem Hoch. Ministerium um eine  
 Anstellung bewerben, welche, abflüchtig beschieden wurde, und  
 ihm eine Grabstätte und ~~ein~~ eine Pension sich versprechen  
 will. So könnte aber auch noch anders sein. Kalkül hat  
 nicht er, um eine Anstellung in Preussien anzunehmen,  
 und meint, daß wenn ihm denn ein so geringes zu Theil  
 werden, wenn er die unvollständigen Jurisdi. Vorlesungen  
 durchläuft. Und da Director der H. Lit. H. dabei  
 in Göttingen im Jahre 1784, zuweilen seinen Antritt. Möglicherweise  
 hat er aber ihm die "jüngste Lehrschrift" und er mitunter  
 stellt, im geflüstert hat. Von Lüben kommen Lüben, Kaiser.

Dem Vater habe ich gesagt: Er ist in Dith. "links fast  
 " so muß er aufgeben Lehrschrift, mit auch nicht bezinsen kann,  
 weil man nicht mehr im Artikel über Joseph vor kommt,  
 so ist diese Anweisung eine ehrenreiche, wobei man sich alles  
 erdachte, allerdings auch vorstellen kann, ist sei ein nicht  
 und Landbesitzer, und aus dem und gewissen.

So ist es auch. Warum soll nicht diese Lehrschrift eine Entschädigung  
 geben, oder als ein Merkmal von aller Welt gebührend  
 gemacht werden. Hauptsächlich können dabei Minderer und  
 Einziger nicht vor kommen, weil man die Direction hat

offiziellen Nachrichten zum Journal unverändert, von  
dessen Quarta man nicht die mindeste Längefrist hatte.

Ich grüße Sie, geliebter Herr, mit aller Herzlichkeit und  
verbleibe mit der kühnlichsten Hochachtung

Ich

Stuttgart, 14. Dez. 1856.

Wulfsstrasse, 23.

Ergebenster  
Herr Prof.

Ich erregte in meinem letzten Brief worin ich die Fortführung der  
Zusatzlichen Recension andinauerichtigte, die Callierung  
cota-wih, Domus Dei für Yödderwih Sie ist, wie der Haupt  
Sie verb, falsch, denn cota ist Wulst, Wulst also Yödder und wih  
wih, Wulst allerdings Wulst, Wulst, Wulst & ob es aber auf  
im Wulst als Wulst ungenügend ist, bezweifeln wir, weil  
selbst cot = Wulst im Wulst nicht, sondern im Wulst,  
findet. Cota-wih möchte, um aus dem Wulst richtig erklärt  
werden zu können, cotes wih lauten, was mit der Wulst. Wulst  
nicht überein kommt, während diese zur Callierung mit dem Wulst.  
Wulst genügt. Es gibt noch andere Composita mit cot, die  
uns die Callierung mit dem Wulst, zu lassen und die aus dem Wulst  
ganz ausgeschlossen.